

# JAHRESBERICHT 2013



# 2013: Jahr der Spatenstiche

Dank der grossartigen politischen Unterstützung durch die Behörden unserer Trägergemeinden, dem breiten Rückhalt in der Bevölkerung des Schwarzenburgerlandes und günstiger finanzieller Konditionen der Bank Gantrisch konnten wir 2013 gleich zweimal den Spaten ansetzen.

Was im Frühjahr in Riffenmatt als Spatenstich begann, nimmt inzwischen Formen an und lässt erahnen, wie dereinst das künftige Alters- und Begegnungszentrum in der Gemeinde Guggisberg aussehen soll. Bereits ist gegen Ende des Berichtsjahres die Decke betoniert und der Zeitplan konnte eingehalten werden. Ich sagte es schon anlässlich des Baubeginns: Zwei Jahre von der Machbarkeitsstudie bis zum Spatenstich, das ist nicht selbstverständlich,

bereits von Rüscheegg nach Guggisberg und wird sich in der Übergangszeit neben ihren Leitungsaufgaben insbesondere in der Ausgestaltung des Neubaus engagieren.

Auch der Bau des Ärztezentrums neben dem Pflegezentrum in Schwarzenburg wurde 2013 schliesslich ins Lot gebracht und die Grube ausgehoben. Die Suche nach dem gemeinsamen Nenner mit den künftigen Betreibern des Ärztezentrums und entsprechende Änderungen am bereits bewilligten Bauprojekt erforderten zwar ihre Zeit, doch nun ist der Grundstein gelegt, dass wir Ende 2014 die neue Praxis mit den darüber liegenden Seniorenwohnungen eröffnen können. Hervorheben möchte ich in diesem Zusammenhang das (traditionell) gute Einvernehmen mit der Nachbarschaft, die gegen den Neubau keine einzige Einsprache geltend gemacht hat, und die Bereitschaft des zurücktretenden Arztes Dr. med. Simon Denier, den beiden künftigen Zentrumsärztinnen seine Praxis bis zur Eröffnung des Ärztezentrums mitsamt Infrastruktur zur Verfügung zu stellen.

Beim Aufbau von Neuem darf das Bestehende nicht vernachlässigt werden. In den kommenden Jahresberichten wird also auch künftig von Bauvorhaben die Rede sein, etwa von grösseren Unterhaltsarbeiten an Fensterfronten, an elektrischen Installationen, der Vergrösserung der Cafeteria im Pflegezentrum etc.

Gemäss dem neuen Organisationsreglement hatte der Vorstand des Gemeindeverbandes 2013 einige personelle Wechsel zu verkraften. So wurden die beiden bisherigen Vorstandsmitglieder Rosmarie Hirter und Elisabeth Riesen unter bester Verdankung für die geleisteten Dienste aus ihrer Funktion entlassen und durch die zuständigen Gemeinderäte aus Guggisberg und Rüscheegg, Thomas Liechti und Christian Burri ersetzt. Weiterhin zählen dürfen wir auf die Mitarbeit von Vizepräsident Theo Binggeli, der als Gemeinderat von Schwarzenburg die Verbindung zu seiner eigenen Wohngemeinde aufrechterhält und als aufsichtsrechtliche Person zusammen mit Geschäftsführer Werner Wyss für das Controlling zuhanden der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons verantwortlich zeichnet. Ihnen allen bin ich dankbar für den kritischen Input und die loyale, fruchtbare Zusammenarbeit.

Ebenfalls gut ist die Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung, die durch die künftige Leiterin der



vor allem nicht bei einem 6-Millionen-Projekt, das erst noch drei verschiedene Gemeindeversammlungen passieren musste.

Spielen Wetter und Handwerker mit, werden die Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheims «Vreneli» im November 2014 von Guggisberg nach Riffenmatt zügeln können. Mit dem künftigen Betreiber des verbleibenden «Vreneli» haben wir bezüglich der Termine eine pragmatische Lösung gefunden, die uns einen gewissen Spielraum gibt und selbst unvorhergesehene Bauverzögerungen erträgt. Geregelt ist zudem die Frage der Heimleitung. Getreu unserer Devise, Kaderstellen wenn möglich mit eigenen Leuten zu besetzen, wechselte Frau Nicole Gurtner

*Christian Murri,  
Präsident des  
Gemeindeverbandes  
(Baustelle Ärzte-  
Zentrum)*



*Spatenstich in Riffenmatt: Hier entsteht das neue Alters- und Begeugungszentrum der Gemeinde Guggisberg*

vereinigten Spitex ergänzt worden ist. Wir sind uns gegenseitig unserer Aufgaben und Verantwortungen im strategischen und operativen Bereich bewusst und der Informations- und Gedankenaustausch funktioniert. Auch hier gilt mein grosser Dank.

Jedes mal wenn ich eines unserer Häuser besuche, bin ich beeindruckt von der Professionalität und Herzlichkeit unserer Mitarbeitenden. In unserem Betrieb kennen wir kaum Demissionen oder Streitigkeiten unter dem Personal, die gute Kollegialität ist spürbar. Natürlich muss daran weiter gearbeitet werden. Ein Höhepunkt des Jahres 2013 war für mich in diesem Zusammenhang der Personalabend. Zum ersten Mal führten wir diesen Abend mit einem externen Catering durch, so dass auch das Küchenpersonal etwas davon hatte. Allen Mitarbeitenden, vom Lehrling bis zum Direktor, durften wir im Ausblick auf das gute Jahresergebnis ein kleines einheitliches Geschenk überreichen.

Auf gute Wege gebracht haben wir 2013 ein weiteres langfristiges Projekt: Das Zusammenführen unserer eigenen Spitex mit der Spitex Schwarzenburg. Nach der Zustimmung durch die verantwortlichen Gremien haben wir ein Organisationsmodell verabschiedet, das ab dem 1. Januar 2015 eine einheitliche Organisation mit Standorten in Schwarzenburg, Rüscheegg und Riffenmatt vorsieht und die flächendeckende Versorgung unserer Bevölkerung sicherstellt. Übernehmen wird die Leitung der Vereinigten Spitex die jetzige Leiterin der Spitex Schwarzenburg, Frau Verena Martin, die wie erwähnt bereits Einsitz in die erweiterte Geschäftsleitung von Pflege und Betreuung Schwarzenburgerland genommen hat.

Natürlich gab es 2013 auch Wermutstropfen zu schlucken, gerade im Zusammenhang mit der

pflegerischen und hauswirtschaftlichen Hilfestellung, die wir im Schwarzenburgerland trotz enormem Spardruck leisten und weiterhin leisten wollen. Konnten wir die Sparangriffe des Kantonsparlamentes auf die Heime im Bereich der Infrastrukturbeiträge gerade noch abwehren, ist die künftige Finanzierung der hauswirtschaftlichen Leistungen unserer öffentlichen Spitex mit grossen Fragezeichen behaftet. Wir haben uns – nicht zuletzt im Rahmen der Interessensvereinigung spezialisierter Langzeitpflege-Institutionen im Kanton Bern dediziert – mit allen Mitteln für unsere Kundschaft zur Wehr gesetzt und die Grossrätinnen und Grossräte unserer Region mit unseren Argumenten vertraut gemacht. Dass gerade auf dem Land die hauswirtschaftliche Unterstützung für die selbständige Haushaltsführung von grosser Bedeutung ist, wurde aber von einer Mehrheit in Bern nicht verstanden. Wenn nun die Ergänzungsleistungen erhalten müssen, um vielen Menschen weiterhin das Leben in der eigenen Wohnung zu ermöglichen, ist das nichts anderes als die Kosten «füres gschuttet».

Das Jahr 2013 hat vieles ins Rollen gebracht, wofür wir ein Jahr zuvor die Weichen gestellt hatten. Noch gilt es nun, die laufenden Projekte zu einem guten Abschluss zu führen, doch auch danach wird uns die Arbeit nicht ausgehen. Allen, die uns dabei im Grossen wie im Kleinen unterstützen und ihren Beitrag zum Wohl der unterstützungs- und pflegebedürftigen Mitmenschen des Schwarzenburgerlandes leisten, gilt mein uneingeschränkter, herzlicher Dank.

Christian Murri  
Präsident des Gemeindeverbandes Pflege und Betreuung Schwarzenburgerland (PBSL)



*Theo Binggeli  
Vizepräsident PBSL*



*Christian Burri  
Vorstand PBSL (neu)*



*Thomas Liechti  
Vorstand PBSL (neu)*



Geschäftsführer  
Werner Wyss und  
seine Stellvertreterin,  
Verena Bühler

## Dynamische Ruhe

*Von aussen gesehen scheint das Jahr 2013 für Pflege und Betreuung Schwarzenburgerland geprägt durch Bauarbeiten und Änderungen in Führungspositionen. Aber auch die geplante Vereinigung der öffentlichen Spitex im Verbandsgebiet und nicht zuletzt die kantonale Spardebatte gaben zu Reden. Können wir deswegen von einem unruhigen Jahr sprechen?*

**Verena Bühler:** Aus der Optik der Bewohner möchte ich nicht von Unruhe sprechen. Für sie war einer der Höhepunkte des vergangenen Jahres eher der Ausflug auf den Thunersee, der in einem sehr ruhigen, gemütlichen Rahmen, bei schönstem Wetter, Musik und feinem Essen von statten ging. Aber dass etwas Neues im Tun ist, wurde von ihnen schon wahrgenommen. Vor allem bei den Bewohnern des Pflegeheims «Vreneli» ist die Vorfreude auf das Zügeln von Guggisberg nach Riffenmatt deutlich spürbar. Gesprächsstoff lieferte sicher auch der Führungswechsel: Die designierte Leiterin des künftigen Alters- und Pflegezentrums Riffenmatt, Frau Nicole Gurtner, arbeitet für die letzten Monate bereits im «Vreneli», während im Alterszentrum in Rüscheegg Frau Claudia Kiener die Stelle als Nachfolgerin von Frau Gurtner angetreten hat.

Aus der Optik des Personals kamen diese Leitungswechsel vielleicht überraschend, doch wurden sie positiv und wohlwollend aufgenommen. Die beiden Führungspersonen, die ja aus dem eigenen Betrieb stammen, werden in ihren neuen Funktionen von allen unterstützt.

**Werner Wyss:** Auch ich möchte nicht von Unruhe sprechen. Eher vielleicht von Unsicherheiten, die gerade im Bereich der Spitex zum einen durch die Vereinigungsbestrebungen mit der Spitex Schwarzenburg, zum andern durch die Spardiskussionen ausgelöst worden waren.

Für mich war es eindrücklich zu sehen, wie konstruktiv das Zusammengehen mit Schwarzenburg vom Personal aufgenommen worden ist. Bezüglich Spardebatte und ihrer Auswirkungen vor allem im hauswirtschaftlichen Bereich wissen wir wohl erst im kommenden März, was genau wir verkraften müssen. Aber wir haben bereits 2013 begonnen, die Abläufe in der Hauswirtschaft zu untersuchen, um auch die letzten Sparmöglichkeiten noch auszuloten. Wir haben dazu eigens eine Pflegefachperson beauftragt und werden bald einmal sehen, ob sich irgendwo noch etwas optimieren lässt. Trotzdem wird die Zeit knapp, da ja auch allfällige Änderungen in den Abläufen zuerst umgesetzt und eingeübt werden müssen. Das heisst, dass der Zeitplan des Kantons unwahrscheinlich eng und aus unternehmerischer Sicht eigentlich nicht zu verantworten ist. Gerade wenn wir von Versorgungspflicht sprechen.

*Ist diese Verunsicherung auch in der Bevölkerung zu spüren?*

**Verena Bühler:** Bei uns häufen sich merklich Anfragen bis weit ins Emmental hinein von Personen, die gerne in ein Altersheim eintreten möchten. Diese Leute sind tatsächlich stark verunsichert und machen sich Sorgen, dass sie wegen fehlender hauswirtschaftlicher Unterstützung das selbständige Wohnen aufgeben müssen. Aber Altersheime in dieser Form gibt es nicht mehr. Wenn ich sie dann auf die Möglichkeit hinweise, allenfalls in eine Seniorenwohnung zu ziehen, heisst es oft, dass sie nicht zweimal zügelnd sondern gleich eine definitive Lösung anstreben möchten.

**Werner Wyss:** Einen Teil der Anfragen werden wir auffangen können durch den Einbau von sieben Alterswohnungen über dem neuen Ärztezentrum, der «Schlosspraxis», das neben dem Pflegezentrum entsteht. Vorgesehen ist ein durchlässiges System, das den Mietern ein geborgenes Wohnen in Selbständigkeit und Sicherheit ermöglichen soll. Standardmässig werden diese Wohnungen mit einem Notrufsystem ausgestattet und weitere Dienstleistungen wie Mahlzeitendienst, Wäsche-Service, Reinigungsdienst etc. können wahlweise dazu gemietet werden. Wir werden dort also keine obligatorischen Pakete einfordern, sondern lediglich Unterstützung anbieten, die nach eigenem Bedürfnis und Bedarf beansprucht werden kann.

*In der Presse war der Verband Pflege und Betreuung Schwarzenburgerland 2013 wegen seiner Bauvorhaben und anderer Projekte immer wieder präsent. Sie haben aber auch den direkten Kontakt zur Bevölkerung gesucht...*

**Werner Wyss:** Sie sprechen hier wohl das Heimfest an und unsere Präsenz während der Gewerbeausstellung in Schwarzenburg.

In der Tat hat das Heimfest wiederum sehr viele Besucherinnen und Besucher aus der näheren und weiteren Umgebung zu uns geführt, darunter natürlich zahlreiche Angehörige von Bewohnern. Mit dem abwechslungsreichen Programm, das uns von den beteiligten Vereinen geboten wurde und dem guten Wetter durften wir einen rundum gelungenen Tag erleben. Gleichzeitig mit uns öffneten auch die Büros des Gantrisch Parks ihre Türen, und dieser gemeinsame Auftritt kam gut an.

Die Gewerbeausstellung GEWA, die nur alle 15 Jahre stattfindet, war für uns ein weiterer Höhepunkt in der Präsentation gegen Aussen. Wir konnten uns dort umfänglich vorstellen und – als zweitgrösster Arbeitgeber der Region – auch aufzeigen, wie stark wir in der Ausbildung involviert sind. Der Aufwand – neben dem Personal waren zusätzlich Mitglieder des Vorstandes eingebunden – hat sich gelohnt und da auch die Stiftung Bernaville vertreten war, konnten sich die GEWA-Besucher ein umfassendes Bild davon machen, wer alles die Alters- und Behindertenversorgung in unserer Region sicherstellt.

*Die Öffentlichkeit erlebt den Verband Pflege und Betreuung Schwarzenburgerland als sehr dynamische, vorwärtsschreitende Institution. Was die Personalfuktuation anbelangt scheint er auf positive Art hingegen eher «träge». Stimmt diese Einschätzung?*

**Verena Bühler:** Der Personalwechsel ist tatsächlich weiterhin sehr gering. Auch Kaderpositionen konnten wir erneut mit eigenen Leuten besetzen. Dass die Stimmung unter den Mitarbeitenden gut ist, zeigte sich nicht zuletzt am Personalausflug an die Bauernolympiade nach Meiringen. Tragisch am vergangenen Jahr war der traurige Umstand, dass mit Frau Maria-Angela Magurno zum ersten Mal eine langjährige Mitarbeitende wegen einer akuten Erkrankung innert weniger Wochen mitten aus unserer Reihe gerissen wurde. Das war für die Bewohner wie für das Team eine stark prägende Zeit.

Gesamthaft gesehen sind die Anforderungen an unser Personal ein weiteres Mal gestiegen. Die Menschen kommen in immer komplexeren Situationen zu uns, müssen meist von Anfang an hohe Pflegestufen beanspruchen und ihr Aufenthalt ist vielfach nur kurz und sehr intensiv. Wie dies von unseren Mitarbeitenden aufgefangen wird, ist bewundernswert und kann nicht genug hervorgehoben werden.

Bezüglich der Einstufung haben wir bekanntlich eine 60%-Stelle als RAI-Care-Verantwortliche geschaffen und mit einer Mitarbeitenden besetzt, die während der übrigen Zeit weiterhin als Pflegefachfrau tätig ist. Die damit verbundene Idee, eine Person mit



*Der Gemeindeverband präsentiert sich an der GEWA 2013*

Basisbezug zur Einführung neuer Mitarbeitender, zur Schulung, zur Beratung, zum Controlling der Einstufungen etc. einzusetzen, hat sich bewährt. Auch gegenüber den Krankenkassen: Diese haben ihrerseits unsere Einstufungen 2013 geprüft und als vorbildlich taxiert.

*Verbandspräsident Christian Murri sagte mir kürzlich in einem Gespräch, dass es bezüglich Qualitätsarbeit keine Pause gebe und dass die Geschäftsleitung schaue, dass sich auch auf diesem Gebiet immer etwas bewege...*

**Werner Wyss:** Das ist so. Neben Fort- und Weiterbildungen haben wir zum Beispiel weitere Prozesse für unser Qualitätshandbuch erarbeitet und abgeschlossen, etwa bezüglich der technischen Infrastruktur und der Apotheke.

*Was ist darunter zu verstehen?*

**Werner Wyss:** Ich kann das am Beispiel der Apotheke erläutern, die Ende 2012 aus dem Keller des Pflegezentrums aus unhaltbaren Lagerungs- und Arbeitsverhältnissen in neue Räume zügeln konnte. Im Prozess Apotheke nun regeln wir den ganzen Ablauf vom Medikamenten-Einkauf, der Lagerung und Aufbewahrung, der Bereitstellung, der Kontrolle bis zur Abgabe und den Rückrufen. Diese Abläufe werden genau festgehalten und sind Teil des Qualitätshandbuches, auf welches die Mitarbeitenden jederzeit zurückgreifen können. Natürlich werden

solche Prozesse auch geschult und ihre Einhaltung wird überprüft. Im Falle der Apotheke werden der Prozess und seine Umsetzung zusätzlich durch den Kantonsapotheker kontrolliert.

*Jahr für Jahr gewinnt man den Eindruck, dass Ihre Institutionen von Verbandsseite, aber auch von den Behörden und der Bevölkerung breit getragen werden.*

**Werner Wyss:** Der Eindruck stimmt und wir sind sehr dankbar dafür. Wir werden von einem guten Vorstand geführt, der uns hilft, das Schiff in die richtige Richtung zu lenken und sich auch selbst kräftig in die Riemen legt. Wir sind gut verankert in den Gemeinden, die uns vertrauen und uns auch dann unterstützen, wenn es um Projekte geht, die hohe Summen verschlingen. Schliesslich wissen wir die Bevölkerung hinter uns, die uns immer enorm viel Goodwill entgegenbringt. Dazu gehören nicht zuletzt die vielen Freiwilligen.

**Verena Bühler:** Tatsächlich wäre ohne Freiwillige vieles gar nicht mehr möglich, sie sind vorab im Pflegezentrum Schwarzenburg zu einer unabdingbaren Grösse in unserem Betrieb geworden. Anlässe wie das Heimfest, das Bräteln oder den Heimausflug könnten wir ohne sie glatt vergessen. Aber auch im Alltag sind sie eine Bereicherung und eine grosse Hilfe. Dasselbe gilt für die Vereine, die mit ihren Aktivitäten für viel Abwechslung sorgen. Der DANK an sie alle muss gross geschrieben werden!

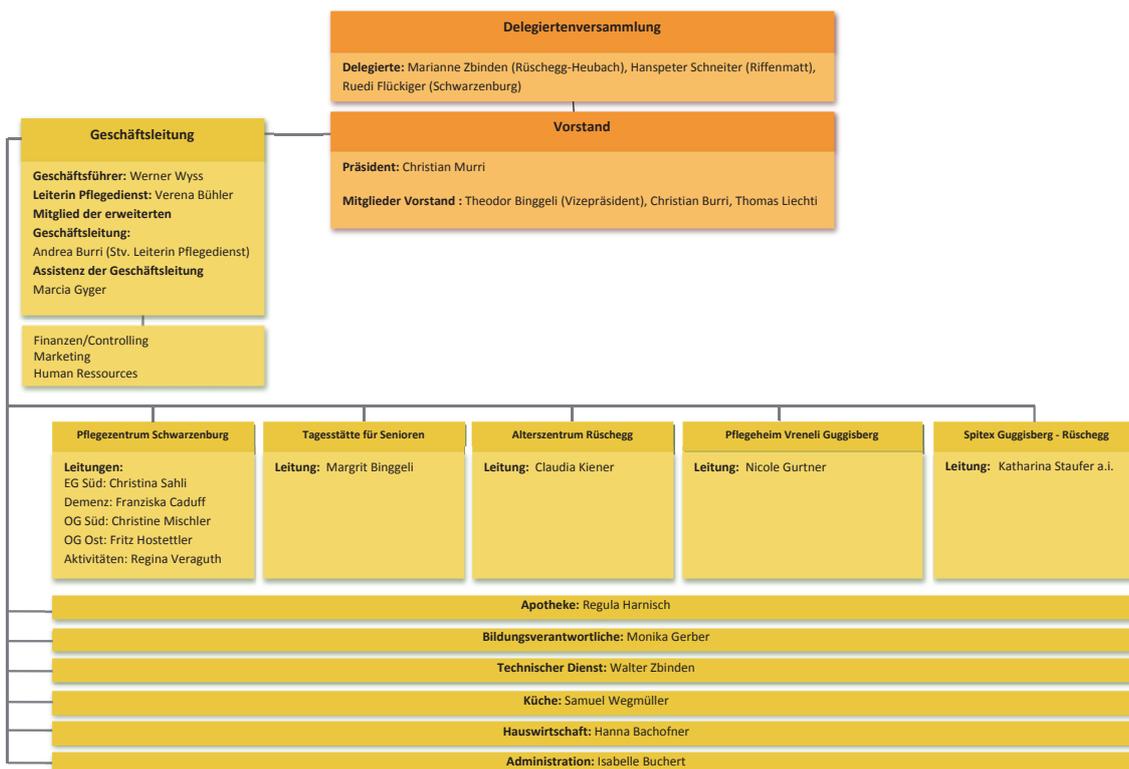


*Verbandspräsident Christian Murri und die Gemeindepräsidenten von Guggisberg und Schwarzenburg, Hanspeter Schneiter und Ruedi Flückiger, zusammen mit der Gemeindepräsidentin von Rüscheegg, Marianne Zbinden, bei der Präsentation des Ärztezentrum.*



Ausbildung im Gemeindeverband: David Wälti, Sarah Reichenbach und Marie Bonvin haben 2013 das Eidgenössische Fachzeugnis als Fachangestellte Gesundheitswesen (FAGE) erreicht und Sonja Wälchli jenes als Köchin. Wir gratulieren! Im gleichen Jahr haben 12 Personen neu eine Lehrstelle bei uns angetreten; zum ersten Mal dabei sind Assistentinnen/Assistenten Gesundheit Soziales (AGS).

# Organigramm 2013



# Verpflichtung zur Vollkommenheit

Seit Dezember 2012 darf Pflege und Betreuung Schwarzenburgerland das Label «Verpflichtung zu Excellence» des renommierten Qualitätszertifizierers EFQM tragen.

«Als Leistungserbringer in der Altersvorsorge sind wir angehalten, Massnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsförderung zu ergreifen und diese unter den Aspekten der Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit umzusetzen», informiert Geschäftsführer Werner Wyss. «Verschiedene Qualitätsmanagement-Systeme bieten sich dazu an und die Geschäftsleitung von PBSL hat sich für eine Organisationsentwicklung nach dem EFQM-Modell entschieden.»

Das EFQM-Modell – benannt nach der European Foundation for Quality Management – ist ein System des Total-Quality-Managements, das heisst, es bezieht sich auf sämtliche Bereiche eines Unternehmens und ermöglicht dadurch eine ganzheitliche Sicht auf dessen Organisation. Unternehmen nutzen es als Werkzeug, um auf Grundlage von Selbstbewertungen systematisch Stärken und Verbesserungspotenziale zu ermitteln, anzuregen und ihre Qualität

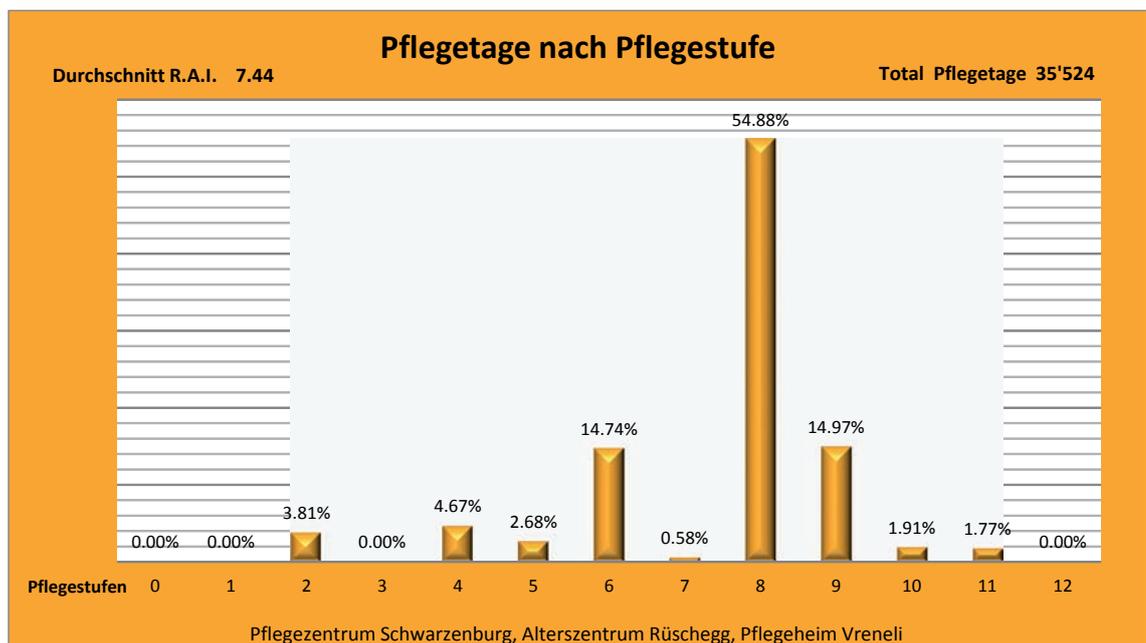
dadurch zu entwickeln. Um nachhaltige und eben «exzellente» Ergebnisse zu erzielen, werden mit EFQM alle Mitarbeitenden in diesen kontinuierlichen Verbesserungsprozess eingebunden.

Mit dem nun erhaltenen Qualitätslabel hat Pflege und Betreuung Schwarzenburgerland die erste Stufe erklimmt, die mit EFQM erreicht werden kann. Das auf zwei Jahre hinaus gültige Zertifikat «Verpflichtung zu Excellence» bescheinigt PBSL, dass es «das Managementwerkzeug der Selbstbewertung beherrscht und dass es in der Lage ist, aus dieser Selbstbewertung abgeleitet Verbesserungsprojekte zu planen, zu priorisieren und erfolgreich umzusetzen.»

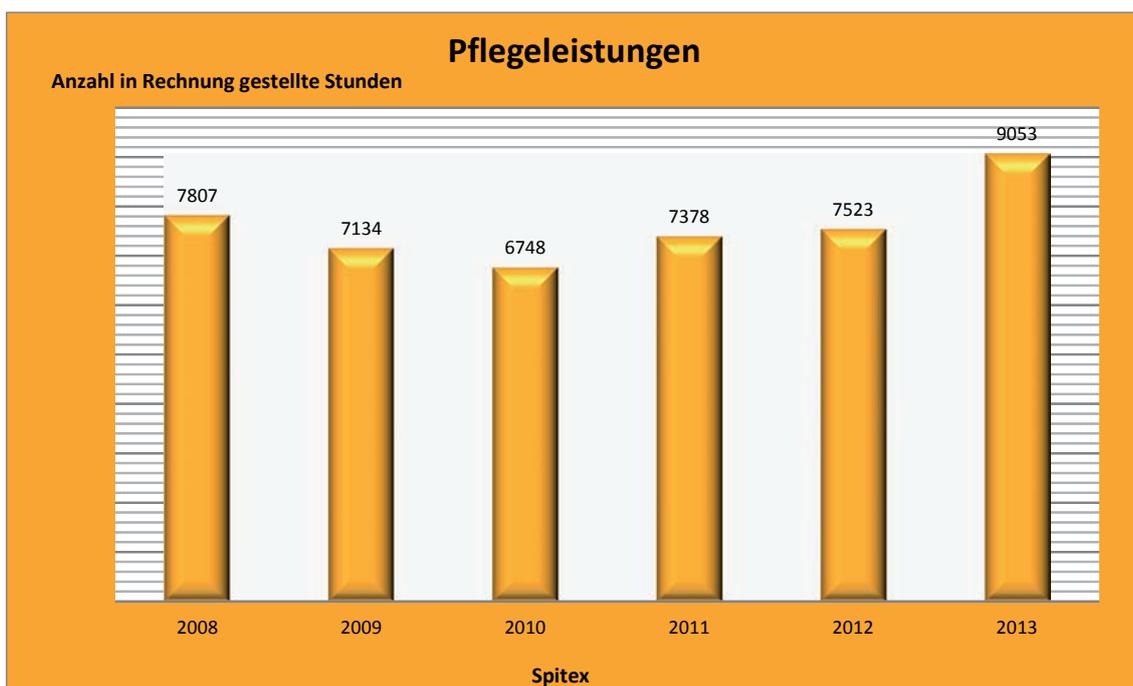
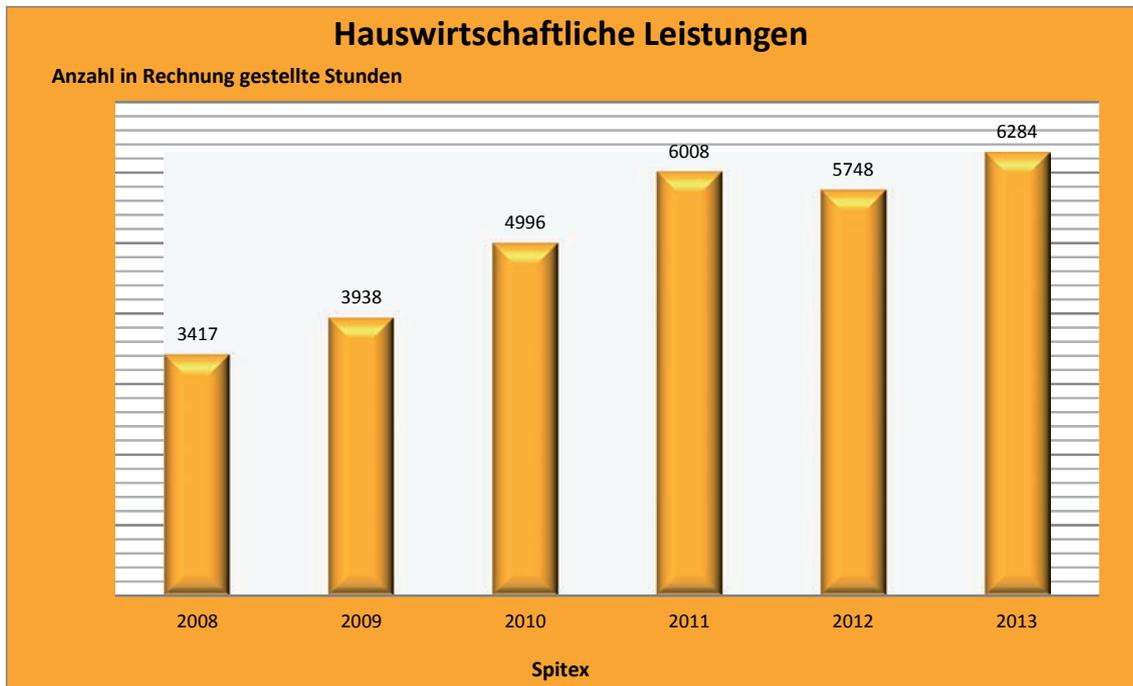


Committed to excellence

## Pflegestatistik



# Leistungen der Spitex



# Bilanz (in CHF)

	31.12.2013	31.12.2012
Flüssige Mittel	4 447 856	1 802 098
Forderungen	1 846 974	1 633 828
Vorräte	186 004	186 197
Aktive Rechnungsabgrenzungen	313 320	143 461
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>6 794 154</b>	<b>3 765 584</b>
Finanzanlagen	40 923	46 594
<i>davon zweckgebunden CHF 25 594.40 / 24 947.95</i>		
Betriebseinrichtungen	283 287	139 228
Immobilien	5 079 336	3 430 108
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>5 403 546</b>	<b>3 615 930</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>12 197 700</b>	<b>7 381 514</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	329 507	663 543
Baukredit	4 100 000	0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	101 102	119 172
Rückstellungen	0	0
Passive Rechnungsabgrenzungen	711 224	524 412
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>5 241 833</b>	<b>1 307 127</b>
Darlehen	0	0
Hypotheken	2 000 000	2 000 000
Rückstellungen	5 000	29 711
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>2 005 000</b>	<b>2 029 711</b>
<b>FREMDKAPITAL</b>	<b>7 246 833</b>	<b>3 336 838</b>
<b>ORGANISATIONSKAPITAL</b>	<b>4 950 867</b>	<b>4 044 676</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>12 197 700</b>	<b>7 381 514</b>

Nachweis des Organisationskapitals (in TCHF)	Anfangsbestand 01.01.2013	Zuweisung	Verwendung	Interne Transfers	Schlussbestand 31.12.2013
Fonds Pflegezentrum	138 951	29 926	-16 056	0	152 820
Fonds Spitex	65 098	5 113	-3 752	0	66 459
<b>Fondskapitalien</b>	<b>204 049</b>	<b>35 039</b>	<b>-19 809</b>	<b>0</b>	<b>219 279</b>
Erarbeitetes freies Kapital	749 354	0	295 754		1 045 108
Freie Fonds					
– Personalvorsorgefonds	300 000	0	-80 000	0	220 000
– Infrastrukturfonds	2 390 000	650 000	0	0	3 040 000
– Personalhausfonds	105 519	65 600	0	0	171 119
Jahresergebnis	295 754	255 361	-295 754	0	255 361
<b>Eigenkapital</b>	<b>3 840 627</b>	<b>970 961</b>	<b>-80 000</b>	<b>0</b>	<b>4 731 588</b>
<b>Organisationskapital</b>	<b>4 044 676</b>	<b>1 006 000</b>	<b>-99 809</b>	<b>0</b>	<b>4 950 867</b>

# Erfolgsrechnung (in CHF)

	2013	2012
Erlöse aus Leistungen	13 832 503	13 154 541
Mietzinserträge	31 559	29 769
Spenden	29 975	16 522
Finanzerträge	6 554	2 068
<b>Total Ertrag</b>	<b>13 900 591</b>	<b>13 202 900</b>
Personalaufwand	9 823 053	9 127 271
Medizinischer Bedarf	506 360	525 928
Lebensmittel	574 806	569 704
Hotellerie und Hauswirtschaft	347 906	342 698
Unterhalt und Reparatur Immobilien	205 084	140 959
Unterhalt und Reparatur Mobilien	136 430	192 515
Transportaufwand	93 606	81 517
Mietaufwand	364 537	372 796
Abschreibungen	170 622	137 314
Kapitalzinsaufwand	50 697	61 593
Büro- und Verwaltungsaufwand	451 104	373 462
Übriger Sachaufwand	335 794	337 318
<b>Total Aufwand</b>	<b>13 059 999</b>	<b>12 263 076</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>840 592</b>	<b>939 824</b>
Liegenschaftserfolg	65 599	67 479
<b>JAHRESERGEBNIS VOR FONDSERGEBNIS</b>	<b>906 191</b>	<b>1 007 303</b>
<b>Fondsrechnung</b>		
Zuweisung Fondskapitalien	-35 039	-12 672
Verwendung Fondskapitalien	19 809	18 602
Zuweisung freie Fonds	-715 600	-717 479
Verwendung freie Fonds	80 000	0
<b>Fondsergebnis</b>	<b>-650 830</b>	<b>-711 549</b>
<b>JAHRESERGEBNIS</b>	<b>255 361</b>	<b>295 754</b>



# Revisionsbericht



« Kompetenz darf menschlich sein »

Pflege und Betreuung  
Schwarzenburgerland

Gemeindeverband Pflege- und Betreuung  
Schwarzenburgerland · Mitglied der dedica Gruppe  
Guggisbergstrasse 7 · 3150 Schwarzenburg  
Telefon 031 734 35 35 · Fax 031 734 35 36  
info@pbsl.ch · www.pbsl.ch

Konzept und Text: ComTex